

Freigeleitnehmer und Angehörigenverhältnis
als Angehörigenverhältnis vom 29. September 1911
in 2. Teil, in dem der 1. Teil, in dem der 1. Teil

her Eskadrons Ihrer Majestät Kürassier-Regiment „Königin“ als erste deutsche Truppen in Craiova ein.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Dobruđa nahe der Küste Vorfeldgefechte, an der Donau stellenweise Artilleriefiren.

Mazedonische Front.

Zwischen Ohrida und Prespa-See sowie in der Ebene von Monastir kamen Vortruppen der Entente in den Bereich der deutsch-bulgarischen Stellungen.

Endlich von Paralovo gewonnen unsere Gardejäger eine Höhe zurück und hielten sie gegen mehrere starke Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Heeresbericht vom Abend.

Wien, 21. Nov. (AB.) Das Armeekommando teilt mit: Craiova, der Hauptort der westlichen Walachei, ist heute vormittag in Besitz genommen worden.

Berlin, 21. Nov. abends. (AB.) Am 21. Nov. Sommegebiet starker Nebel. Gefechtsaktivität heute geringer.

W.B. Großes Hauptquartier 21. November. Amtlich
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Unsere Artillerie bekämpfte mit beobachteter Wirkung feindliche Batterien und Stützpunkte.

Lebhaftes feindliches Feuer lag auf unseren Stellungen. Leiderseits der Ancre und am St. Pierre-Basst-Walde. Kein Infanteriekampf.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne und im Raasgebiet lebte während einzelner Tagesstunden die Artillerietätigkeit auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl

Im Ludowa-Gebiet (Baldkarpathen) wurde ein Patrouillenunternehmen von deutschen Jägern planmäßig durchgeführt. 40 Gefangene wurden eingebracht. Ein Entlastungsvorstoß der Russen im Nachbarabschnitt scheiterte blutig. Am Ostrande Siebenbürgens nur kleine Gefechtsabhandlungen.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nördlich von Campolung wiesen auch bei Nacht wiederholte rumänische Angriffe ab.

Am Alt wurden den Rumänen einige wichtige Orte und verschonte Höhen in hartem Kampfe entzogen.

Unsere Infanterie steht vor Craiova, dem bisherigen Sitz des Oberkommandos der 1. rumänischen Armee.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Von Artilleriefiren abgesehen keine besonderen Ereignisse. Konstanza und Cernavoda wurden beschossen.

Unsere Fliegergeschwader bewarfen Verkehrsanlagen bei Bukarest mit Bomben.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna fällt der Gegner an die deutsch-bulgarischen Stellungen mit Vortruppen heran.

Serbische Vorkämpfe an einzelnen Stellen der Mogenla-Front, durch starkes Feuer vorbereitet, scheiterten.

In der überschauerten Strumaebene Zusammenstöße von Aufklärungsabteilungen.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 22. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Craiova ist nach kurzem Kampf genommen worden.

Beiderseits des Ost- (Alt) Flusses wichen die Rumänen weiter zurück.

Nördlich von Campolung blieben alle Anstrengungen des Feindes, durch erbitterte Angriffe Erfolg zu erringen, abermals ergebnislos.

Somit an der Ostfront nichts von Belang.

Italienischer und Südbölicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 21. Nov. (AB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

Die beiderseits des Schall kämpfenden verbündeten Streitkräfte trieben den Feind weiter zurück. Sie näherten sich Craiova. Ostlich des Ost- (Alt-) Flusses haben wir auf den Höhen südlich von Scabent Fuß gefaßt. Nördlich von Campolung setzte der Feind seine Angriffe fort. Seine Anstrengungen waren abermals vergebens. Bei der Armee des Generals von Kretsch vollführten im Ludowa-Gebiet deutsche Jäger eine erfolgreiche Streifung.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Geringe Gefechtsaktivität.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein tiefgegliederter Gegenangriff auf den von unseren Truppen unlängst eroberten Graben südlich von Viglia wurde abgewiesen.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. und II. Truppen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die letzten Kämpfe an der Somme.

Von militärischer Seite wird geschrieben:

Die Teilangriffe der letzten Woche hatten die anglo-französischen Heere nicht weiter gebracht. Nachdem die eigenen Blätter sich gegen diese Kampfart gewandt und erklärt hatten, daß Erfolge auf diese Weise nicht zu erreichen seien, versuchten es die Engländer neuerdings wieder unter reichlicher Beanspruchung ihrer Kolonialtruppen mit Massenangriffen. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Methode lange beibehalten wird; denn die Angriffe am 18. und 19. kosteten den Engländern geradezu ungeheuerliche Verluste. Der schwedische Hauptmann Nörregaard bezifferte am 12. November in Dagens Nyheter den englischen Blutzoll für den Kilometer in den letzten Monaten auf 46 000 Mann, während er im Juli 14 000 für den Kilometer betrug. Der Monat November wird eine neue wesentliche Steigerung der bereits gebrachten Opfer bringen, die nach vorsichtiger Schätzung für den Zeitraum vom 1. Juli bis etwa 1. November mindestens 600 000 betragen. Die ersten Erfolge gegen Beaumont Hamel und Beaumont haben die Engländer in eine schwierige Lage versetzt, da die deutsche Artilleriebeschießung über die Höhen von Serre verfügt und die in genommenen Stellungen eingedrungenen Truppen vom deutschen Artilleriefiren gefaßt und zusammengeschossen werden. Den Versuch, sich aus dieser schwierigen Lage zu befreien, haben die Engländer jedoch mit noch schwereren Verlusten bezahlen müssen, ohne irgend etwas zu erreichen. Die bei Sturm und Regen über das verschlammte Gelände vorgedrungenen Sturmtruppen werden, in Schlamm und Morast steckend, von dem Artillerie- und Maschinengewehrfire niedergemäht. In der Nacht vom 18. zum 19. wurden die Angriffe auf der ganzen Front von Serre bis Warlencourt wiederholt. Es gelang lediglich, in einen Teil von Grandcourt einzudringen, doch schon am folgenden Vormittag wurden die Engländer im Handgranatenkampf wieder hinausgeworfen. Die im Vorgebirge zu dem Durchbruch bereitgestellte Kavallerie kam natürlich nicht zum Eingreifen, ebenso versagte die Begleitung des Sturmangriffs durch Panzerautomobile, von denen eines durch Vortreffer südlich Grandcourt vernichtet wurde. Die Deutschen machten bei ihren Gegenangriffen in der letzten Woche 22 Offiziere und 900 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 24 Maschinengewehre. Davon entfallen allein auf den 18. 11. 11 Offiziere 370 Mann und 20 Maschinengewehre.

Wie die Engländer hatten auch die Franzosen keinerlei Erfolg. Ihre noch am Abend des 19. versuchten Angriffe gegen den Saint-Pierre-Basst-Wald wurden blutig abgewiesen. — Die Entscheidung an der Somme ist längst gefallen. Jeder Durchbruchversuch ist zum Scheitern verurteilt. Allein, angetrieben von der entflammten Volkstimmung und fortgerissen von der im Sommerabschnitt aufgebauten und in Bewegung gesetzten Kriegsmaschine, treiben die englische und französische Heeresleitung ihre Truppen immer von neuem gegen den Feuertümel der Verteidiger vor mit dem einzigen Ergebnis, daß bei geringem örtlichen Fortschritt ihre Verluste immer grauenvollere Ausmaße annehmen.

Zum jüngsten Erfolg in Rumänien.

Von zuständiger Stelle erfahren wir: Mit der Niederlage der Rumänen in der Schlacht von Targu-Jiu und dem Durchbruch der deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen am 18. 11. bis zur Bahnhofs-Orfoba-Craiova sind die Kriegshandlungen gegen Rumänien in eine neue Phase eingetreten. Dieser rasch und energig durchgeführt Vorstoß hat noch größere Bedeutung als der Durchbruch in der Dobruđa, wodurch die Rumänen im Osten gefaßt und vom Osten her bedroht wurden. Mit dem Vorstoß zur Bahnhofs-Orfoba-Craiova wurde die Tür zur walachischen Ebene eingedrückt. Nachdem im Oktober noch um die Schlüsselpunkte im Norden Rumaniens, in den siebenbürgischen Gebirgen erbittert gerungen wurde, wuchs nach der Überwindung der Pässe der Druck der Mittelmächte entsprechend ihrem Raumgewinn nach Süden von Tag zu Tag. Im Gleichmaß mit diesem Druck dehnte sich auch die Kampffront beiderseits der hauptsächlich bedrohten Mittelpunkte bei Predeal und nördlich Campolung aus, jedoch schließlich in den Gebirgen der Moldau u. in den Walachien-Karpathen auf allen Punkten bis hinunter nach Orfoba gerungen wurde. Im Raum des Predeal-Passes wurden vom 5. bis 11. November die Höhen westlich von Buzeni erklommen. Im Kurgang des Törzburger Passes drangen die Angreifer nördlich Campolung vom 12. bis 17. November bis in die Linie Candesti-Ramaci vor. 25 Kilometer südlich des roten Tarm-Passes besetzten sie am 9. Garoni und am 12. den Franti-Berg. Die Rumänen wehrten sich an der ausgedehnten Kampffront mit großer Fähigkeit und

machten erbitterte Gegenstände, besonders am Predeal-Pass nördlich Campolung sowie im Anlaufgebiet des roten Tarm-Passes und im Jukial. Alle diese verzweifelten Kämpfe, mit denen die Rumänen das Vordringen der Mittelmächte aufzuhalten und dem wachsenden Druck bei Predeal und Campolung zu begegnen suchten, brachten ihnen kein hoher Blutopfer nicht nur an den Angriffsebenen, sondern auch an den Verteidigungsebenen. Am 18. November wurde der Druck derartig hart, daß der Verteidigungsgürtel im Targu-Jiu nicht mehr standhalten konnte und zerbrach. Dieser Schlacht wurden die Rumänen trotz zäher Widerstandes bei Targu-Jiu unter außerordentlich hohen blutigen Verlusten entscheidend geschlagen. Die Schlacht im Raum Konstanza-Cernavoda stellt die Schlacht bei Targu-Jiu einen der Marksteine in der Geschichte des rumänischen Feldzuges dar. Die siegreichen Truppen der Mittelmächte nahen augenblicklich ihren Erfolg aus und brachen trotz ungeheurer Hindernisse und schwieriger Wege und kaum gangbarer, geschwelliger dem feindlichen Straßen in die walachische Ebene durch. Ein oft gegen die durchbrechenden Truppen geführter rumänischer Gegenstoß konnte das Schicksal der Entscheidungsschlacht nicht mehr wenden. Die Kolonnen sind im Vormarsch. Die Schlacht bei Targu-Jiu ist ein neuer Wendepunkt für das gesamte Zusammenarbeiten und die innige Zusammenarbeit der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen unter weitestgehender Führung. Zeugnend ist, daß die rumänische Zivilbevölkerung, durch die schwere Niederlage aufgeschreckt, sich am Kampf beteiligen Auf Kolonnen und Truppen wird häufig aus dem Hinterhalt geschossen. Mit dem Abscheiden der Eisenbahnlinie Orfoba-Craiova haben die bei Orfoba kämpfenden rumänischen Verbände ihre einzige Rückzugslinie verloren. Die deutsche Heeresleitung schätzt für den Zeitraum vom 1. bis 18. November eine Gesamtbeute von 1089 Offizieren, 19 300 Mann, 26 Geschützen und 72 Maschinengewehren. Zu den riesigen Verlusten der Rumänen in der Dobruđa und in Siebenbürgen trifft sie der neue Schlag gegen den Einbruch in die Walachei, der den militärischen Erfolg bei Monastir vollkommen.

Das stetige Vordringen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppenverbände in den Transilvanischen Alpen und ihr energischer Einbruch in der Walachei müssen umso höher bewertet werden, als die Truppen außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden hatten. In den Bergen herrscht harter Winter. Die Gebirgsübergänge, die sich zwischen Gipfeln bis zu 2500 Meter Höhe hin durchwinden, sind vereist. Von ganz wenigen Punkten abgesehen, wie bei Predeal und beim roten Tarm-Pass, sind Eisenbahnen zur Verfügung stehen, sind Wagen und in beschränktem Maße Automobile das einzige Beförderungsmittel. Der Vulkanpaß überschreitet das Gebirge in 12 Meter Höhe. Die Kämpfe vom 6. bis 12. November um das Plateau westlich von Buzeni beim Predeal-Pass haben sich in verschneiten Höhen von über 2000 Meter Höhe abgetragen. Die Eroberung des Monte Franti am 12. November 1500 Meter Höhe. Der Törzburger Paß liegt auf 1200 Meter Höhe und der Tormocier-Paß auf 1206 Meter Höhe. Für die Truppen, den Train, die Verpflegungs- und Munitionskolonnen, wie die Artillerie, steht fast ausnahmslos nur ein schmaler vereister Pfade zur Verfügung, als einzige Verbindungslinie dieser geklachten, in dauerndem Vordringen stehenden Truppenmassen. Jede Höhe muß einzeln erklommen, jeder Berg einzeln umgangen, erklettert und erobert werden. Unter ungeheuren Schwierigkeiten muß wieder die Artillerie vorgezogen und auf dem unwegsamen Gebirgsterain in Stellung gebracht werden. All das hat Augen gefaßt, erhält man eine einigermaßen klare Vorstellung von den ungeheuren Anforderungen, die an die Truppen gestellt wurden, von Fähigkeit, Disziplin und Ausdauer der deutsch-österreichisch-ungarischen Verbände. Die Rumänen dagegen verfügten allenthalben über Bahnen, die bis tief in die Berge hineinführen. Sie hatten den Vorteil der Ortskenntnis, jedoch der Mangel, daß dem wild zerklüfteten, unübersichtlichen weg- und bergigen Gelände das Außerste an Umsicht und Ausdauer für die Angreifenden erforderte. Ueberdies wurde dieser Mangel noch von der Zivilbevölkerung unterstützt, die vielerorts in der Wäse in der Hand am Kampfe teilnahm. Trotz dieser großen Schwierigkeiten machte der Vorrück der verbündeten Armeen ständig Fortschritte, bis der Einbruch in die Walachei alle Anstrengungen krönte.

Die Bahnlinie Orfoba-Craiova ist in einer Breite von 30 Kilometern in den Händen der Verbündeten. Die Eroberung des Targu-Jiu ergibt in dem Zusammenhang mit dem Targu-Jiu ein Gesamtbild der ganz ungeheuren Kräfteanstrengung der Verbände. Die Armeeführer haben ihren Angriff auf den erbitterten Widerstand der Rumänen und des Widerstandes der Bevölkerung im Laufe von nur acht Tagen um nicht weniger als 80 Kilometer vorgebracht. Sie haben heute bereits tief in der Kornkammer Rumaniens, in der Walachei.

Deutschland.

Unmöglichkeiten im Kriegesnährungsplan. Geheimrat Professor Dr. Abel in Jena teilt mit, daß sein Austritt aus dem Beirat des Kriegsernährungsamtes erklärt habe, weil er mit der Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes

Osram



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Ausgesprochen, Berlin 1918.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 23. November 1916.

Öffentlicher Vortrag. Der Verein für Volksbildung eröffnet Samstag, den 25. November seine für diesen Winter geplante Folge öffentlicher Vorträge und künstlerischer Darbietungen mit einem Vortrag des Herrn Professor Dr. Streder aus Naunheim über „Der Kampf ums Weltmeer“. Der Vortragende ist allen Besuchern der Kriegsvollschule wohl bekannt, hat er doch an dem Abend, der ganz der Ehrung unserer Gefallenen gewidmet war, jenen wunderbaren Vortrag gehalten, der bei allen Besuchern einen tiefen und unauslöschlichen Eindruck gemacht hat.

In der am Samstag stattgefundenen **Schöffengericht** kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. Der Wehgermeister L. K. hatte ich wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Speck zu verantworten. Er sollte zwei Diezer Frauen für ein Viertelfund Speck 80 Pfennig abverlangt haben. Wenn auch die beiden Frauen im heutigen Termin ihre Angaben bekräftigten, konnte das Gericht trotzdem nicht zu einer Verurteilung der Angeklagten gelangen. Die weiter vernommenen Zeugen bekräftigten gerade das Gegenteil. Hierzu kam, daß eine der Frauen geäußert hatte, der Angeklagte habe ihr niemals mehr als den Höchstpreis abverlangt. Das Gericht erkannte daher auf Freisprechung. 2. Die ledige E. St. von Niederneien hatte am 18. Juli ds. Js. gelegentlich einer Vernehmung als Zeugin bei Anweisung ihrer Geschwären angegeben, sie sei Tagelöhnerin und habe einen täglichen Verdienst von 2,70 Mark. Auf Grund dieser Angaben wurde ihr der vorgenannte Betrag für Zeitverräumnis gezahlt. Die Recherchen hatten jedoch ergeben, daß die Angeklagte an dem betreffenden Tage keinen Erwerbsverlust erlitten hat, weshalb sie heute wegen Betruges angeklagt war. Eine betrügerische Absicht konnte ihr jedoch nicht nachgewiesen werden, weshalb Freisprechung erfolgte. 3. Die Ehefrau L. B. von Diez, geb. am 11. 9. d. Js. von der Grasnutzung des Friedrichs Wälders in der Parkstraße eine Partie Gras entwendet. Das Gericht verurteilte sie zu 1 Mark Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft. Der Fuhrmann P. B. von Diez war beschuldigt, im orkologischen Jagdgebiet der Oberförsterei Diez in der Gemarkung Hambach, dem einen Orte, an dem zu jagen er nicht berechtigt war, die Jagd ausgeübt zu haben. Durch die heutige Beweisaufnahme konnte die Anklage nicht aufrecht erhalten werden, und das Gericht verurteilte B. lediglich wegen Ueberrückung des § 368 10 St. G. B. zu einer Geldstrafe von 2 Mark evtl. 1 Tag Haft.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems

An unsere Inserenten!

Infolge der zahlreichen Einberufungen sind wir genötigt **Anzeigen nur noch bis 8 Uhr früh** anzunehmen; größere Inserate sollten möglichst am Tage vorher eingereicht werden.
Geschäftsstunden von 7½ Uhr morgens bis 6½ Uhr abends.

Verkauf von Weihnachtsbäumen.

Aus den Fichtenbeständen der Stadtgemeinde in der Feldgemarkung sollen auch in diesem Jahre Weihnachtsbäume verkauft werden.

Schriftliche verschlossene Kauf-Angebote unter Angabe des Kaufpreises für 1 Stück sind bis **Samstag, den 2. Dezember vorm. 11 Uhr** in Rathaus einzureichen.

Näheres ist bei den Feldhütern Schupp und Traut zu erfahren, die auch angewiesen sind, die Fichtenbestände vorzuzeigen.

Bad Ems, den 20. November 1916.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Die am 18. I. M. im hiesigen Stadtwald, Distrikt Rohlschied 45, abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt.

Bad Ems, den 21. November 1916.

Der Magistrat.

Beweiden der Wiesen.

Das Beweiden der Wiesen ist vom 1. 12. 1916 bis 1. 3. 1917 gestattet.

Bad Ems, den 20. November 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

! Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Dezember d. Js. eine Volkszählung statt. Bei der Durchführung dieser für das Vaterland wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner bei der Aufstellung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendiger gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörenden Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausfüllung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden. Sollte infolge der Einberufungen zum Heeresdienst es in einzelnen Gemeinden unmöglich sein, Zähler zu gewinnen, so werden auch wohl auch geeignete weibliche Personen finden lassen, die bereit sind, sich dem Zählgeschäfte zu unterziehen.

Zum Schluß weise ich noch ausdrücklich darauf hin, daß die Volkszählung nicht zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolgt und daß die Angaben in den Zählpapieren über die Person des Einzelnen nicht in die Öffentlichkeit gelangen.

Wiesbaden, den 13. November 1916.

Der Regierungspräsident.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Diez, den 20. November 1916.

Der Magistrat.

Hed.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Emmy mit dem Kaufmann Herrn Doctor jur. Richard Victor Meyer aus Limburg a. d. L. zeigen hiermit an

Carl Joachim und Frau Anna

geb. Wolff.

Zurzeit Bonn a. Rh.,
Hohenzollernstr. 11.

Meine Verlobung mit Fräulein Emmy Joachim aus Bad Ems zeige ich hiermit ergebenst an.

Richard Victor Meyer.

Limburg a. d. L., den 23. Nov. 1916.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigst geliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Albert Lippert

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Lippert.

Hof Schaufferts, den 21. November 1916.

[1165]

L. 5467.

Diez, den 10. Juni 1916.

Bekanntmachung.

Die Bürostunden im Landratsamt, in der Kreisanzschieß- und der Steuerverwaltung werden von heute ab für das Publikum auf 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags festgesetzt. Nachmittags sind die Büros für das Publikum geschlossen.

Der Königl. Landrat.
Duderstadt.

Wird bekannt gegeben.

Diez, den 20. November 1916.

Der Bürgermeister.
J. B.: Hed.

Fleisch-Verkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Fleischwaren findet Freitag vormittags, von 8 — 12 Uhr und nachmittags von 2 — 6 Uhr in den Metzgereien von G. Hakenkamp, F. Nold, Adolf Metzheimer, Julius Metzheimer und L. Fried statt.

Reihenfolge:

von 8—9 Uhr an die Inh. der Fleischkart. von	1—400
" 9—10 " " " " " "	401—800
" 10—11 " " " " " "	801—1200
" 11—12 " " " " " "	1201—1600
" 2—3 " " " " " "	1601—2000
" 3—4 " " " " " "	2001—2400
" 4—5 " " " " " "	2401—2800
" 5—6 " " " " " "	2801—Schluß.

Die Versorgungsberechtigten von Aul, Gückingen, Hambach werden vormittags von 9 — 12 Uhr, und diejenigen von Birlenbach werden nachmittags von 3 — 6 Uhr zwischendurch bedient.

Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten.

Diez, den 23. November 1916.

Der Bürgermeister.
J. B.: Hed.

Verein für Volksbildung, Diez.

(Stadtbibliothek)

Samstag, den 25. Nov., abends 8½ Uhr pünktlich

Hof von Holland

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Streder-Naunheim

„Der Kampf ums Weltmeer“.

Eintritt: 0.50 M. Erwachsene, 0.25 M. Schüler und Militär.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Medel.

Hohlengroßhandlung

sucht für das Jahr 1917 größere Mengen

Buchen und andere Holzlohlenorten

zu kaufen. Firma ist auch gewillt, schon jetzt mit Holzleeren für das Jahr 1917 feste Abschlüsse zu tätigen. Angebote unter Chiffre G. 59 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

[1104]

Zum Totenfest

Schöne Waldkränze, Strohempfehlung
Andr. Kuhnle, Bad Ems.

Altes Silber

und alte Gegenstände
kauft
J. Bernstein & Söhne, Ems.

Für Weihnachtsgeschenke
geeignet!

Unmodern gewordene Pelz-
naturen werden modernisiert
und ausgebessert.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Holzschuhe

auch an Wiederverkäufer empf.
Karl Euler, Diez.

Metallbetten an Fein-
Katalogen, Katalogen, Katalogen,
Holzrahmenmatt., Kinderbetten,
Eisenmöbelfabrik Eudl & Co.

Euche folgende gut erhaltene
Rüchengegenstände wie: Gesch.
Tisch, Stühle u. Glasstühle,
Näheres G. Schäftstraße 111/112

Laufburische

gefacht.
Wilhelm Pfenzenbach, Bad Ems.

Fuhrknecht

sofort gesucht.
Baugeschäft Bernd, Diez.

Der mittlere Stob

in der Villa Dniffhaus
ist zu vermieten.
Heinr. Sommer, Bad Ems.

Codes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
am Dienstag nachmittag 2½ Uhr unsere liebe,
treuhergöbende Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter und Tante, Frau

Johannette Glasmann Witwe,

geb. Martin

nach langem schwerem Leiden zu sich zu nehmen

Bad Ems, den 23. November 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Wilh. Schenern
u. Ludw. Glasmann.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2½
Uhr vom Sterbehause, Arenbergerstr. 22 aus statt

Codes - Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigst
geliebtes Söhnchen, Bräuerchen, Enkel u. R. ff.

Robertchen

am 21. Nov. nach kurzem schweren Leiden im
zarten Alter von 2 Jahren sanft dem Herrn
entschlafen ist.

In tiefem Schmerz

Familie Karl Gnth u. Angehörige.
Bad Ems, den 23. November 1916.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2½ Uhr
vom Trauerhause, Breibacherstr. 55 aus statt. [1168]

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen
wir allen hiermit unsern besten Dank.

Familie Wilh. u. Ernst Schupp.
Bad Ems, den 23. November 1916.

[1107]

Enkeiserne emaillierte Kessel

in allen Größen vorrätig.

Jacob Landau, Nassau.